

Der „Quick Question Guide“

Die richtigen Fragen zu wichtigen Themengebieten der Arzneimittelinformation

Carolin Schuhmacher, Villingen-Schwenningen, und Christiane Querbach, München

Die Qualität der Arzneimittelinformation hängt von verschiedenen wichtigen Kriterien ab: Neben pharmazeutischem Wissen, Sachkenntnis auf dem Gebiet der Arzneimittelinformation, geeignetem Werkzeug zur Informationsbeschaffung, wie Literatur, Datenbanken oder Internetseiten, und dem richtigen Gespür beim Recherchieren bedarf es zusätzlich der Fähigkeit, die entscheidenden Hintergrundinformationen bei Aufnahme der Anfrage in Erfahrung zu bringen. Ziel ist es, mit den richtigen Fragen die eigentliche „Frage hinter der Frage“ herauszuarbeiten. Eine sehr gute Übersicht zu wichtigen Hintergrundfragen untergliedert nach Themengebieten bietet der „Quick Question Guide“ des United Kingdom Medicines Information Service (UKMi).

Schlüsselwörter: Arzneimittelinformation, Hintergrundfragen, Hintergrundinformationen, Quick Question Guide

Krankenhauspharmazie 2011;32:23-7.

Der UKMi (United Kingdom Medicines Information Service) ist Teil des britischen Gesundheitswesens und stellt allen zugehörigen Berufsgruppen erstklassig recherchierte und evidenzbasierte Arzneimittelinformation zur Verfügung. Die Organisation besteht aus Krankenhausapothekern, die sich auf den Bereich der Arzneimittelinformation spezialisiert haben. Der UKMi erarbeitet für seine Mitglieder umfangreiches Schulungs- und Weiterbildungsmaterial für das Gebiet der Arzneimittelinformation. Hier sind insbesondere das UKMi Training Workbook erhältlich, z. B. über die Serviceabteilung des Bundesverbandes Deutscher Krankenhausapotheker (ADKA) e. V., die „Enquiry answering guidelines“ (www.ukmi.nhs.uk) und der „Quick Question Guide“ (www.ukmi.nhs.uk) zu nennen.

Der Ausschuss für Arzneimittelinformation und Kommunikation der ADKA hat mit Genehmigung der britischen Kollegen den „Quick Question Guide“ übersetzt (Original: Quick Question Guide, Training Workbook Supplement, Version 2: 2006, from Wessex Drug & Medicines Information Centre, UKMi). Man hat sich bei der Übersetzung bewusst relativ streng an die Originalfassung

gehalten, damit der „englische Stil“ nicht verloren geht. Die einzelnen Abschnitte wurden in der folgenden deutschen Übersetzung für eine bessere Übersicht alphabetisch sortiert.

Einführung

In der Zusammenstellung findet man eine Auswahl wichtiger Hintergrundfragen für verschiedene Themengebiete in der Arzneimittelinformation. Der aufgeführte Fragenkatalog ist nicht allumfassend. Nicht jede der erwähnten Fragen muss bei jeder Anfrage gestellt werden – wichtig ist natürlich, wie man selbst die Situation einschätzt und bewertet. Suchen Sie nach der „eigentlichen Frage hinter der Frage“ und holen Sie sich – wenn nötig – Hilfe von Kollegen.

Allgemeine Fragen - wichtig für alle Anfragen

- Handelt es sich um eine allgemeingültige Frage oder betrifft sie einen speziellen Patienten?
- Wer ist der Fragesteller (Name, Beruf/Stellung)?
- Wie lautet die konkrete Indikation?
- Auf welchem Weg soll die Antwort übermittelt werden?
- Bis wann wird die Antwort benötigt?

Alternative Medizin

- Nimmt der Patient bereits Präparate aus dem Bereich der Alternativmedizin oder besteht bislang nur ein Therapiewunsch?
- Stellen Sie folgende Fakten fest: Bezeichnung des Arzneimittels bzw. Präparats, Indikation, Applikationsweg, Stärke, Dosierung (Dosis und Dosierungsintervall). Wie lange wird das Präparat bereits eingenommen?
- Handelt es sich um eine Selbstmedikation des Patienten? Falls ja, ziehen Sie in Erwägung, dem Patienten eventuell als Erstes den Besuch bei einem Arzt zu empfehlen.
- Nimmt der Patient Arzneimittel aus dem Bereich der Schulmedizin? Sind anamnestisch Arzneimittelnebenwirkungen oder Allergien bekannt?
- Führen Sie eine sorgfältige Arzneimittelanamnese durch!

Dr. Carolin Schuhmacher, Apotheke des Schwarzwald-Baar Klinikums Villingen-Schwenningen, Vöhrenbacher Str. 23, 78050 Villingen-Schwenningen, E-Mail: carolin.schuhmacher@sbk-vs.de;
Christiane Querbach, Apotheke des Klinikums rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

- Wo hat sich der Patient über dieses Produkt informiert? Wer hat ihm empfohlen, mit diesem Produkt zu therapieren?

Arzneimittelapplikation

- i. v. Applikation: Denken Sie an Dosis, Infusionslösung und -volumen, Applikationsgeschwindigkeit, Vorhandensein und Art des i. v. Zugangs (zentraler/peripherer Zugang), weitere i. v. Medikamente.
- Arzneimittelgabe über Sonde: Um welchen Sondentyp handelt es sich: transnasale Sonde, perkutane endoskopische Gastrostomie (PEG), perkutane endoskopische Jejunostomie (PEJ)? Wo endet die Sonde? Wie ist das Ernährungsregime? Bedenken Sie die Möglichkeiten alternativer Applikationswege für die Medikamente!
- Patient ist (präoperativ) nüchtern: Arzneimittel/Dosis und vermutliche Dauer des Nüchternseins abfragen. Bedenken Sie die Möglichkeiten alternativer Applikationswege für die Medikamente!
- Patient mit Schluckbeschwerden/Dysphagie: Arzneimittel/Dosis und vermutliche Dauer der Dysphagie abfragen. Bedenken Sie die Möglichkeiten alternativer Applikationswege für die Medikamente!

Arzneimittelauswahl und -dosierung

- Überprüfen Sie die Indikationen, auch dann, wenn diese scheinbar eindeutig sind (Beispiel: Gehen Sie nicht davon aus, dass mit Amitriptylin ausschließlich Depressionen therapiert werden); überprüfen Sie den gewünschten Applikationsweg.
- Überprüfen Sie das Alter und das Gewicht des Patienten – falls relevant.
- Überprüfen Sie Nieren- und Leberfunktion des Patienten.
- Überprüfen Sie die Anamnese des Patienten sorgfältig, um sicherzustellen, dass der Arzneistoff für den Patienten geeignet ist.

- Nimmt der Patient zusätzlich weitere Medikamente?
- Hat der Patient bereits andere medikamentöse bzw. nicht medikamentöse Therapien ausprobiert?
- Sind irgendwelche Allergien beim Patienten beschrieben?

Arzneimittelinteraktionen

- Welche der für die Arzneimittelinteraktion infrage kommenden Arzneimittel nimmt der Patient bereits ein? Seit wann werden diese Arzneimittel eingenommen?
- Hat der Anfragende oder der Patient etwas über eine eventuelle Arzneimittelinteraktion gelesen? Wenn ja, woher stammt die Information?
- Der Patient nimmt bereits die eventuell interagierenden Arzneimittel ein: Sind bisher irgendwelche Probleme bei Einnahme dieser Kombination aufgetreten oder diagnostiziert worden?
- Es besteht eine Interaktion zwischen den Arzneimitteln: Gibt es Begründungen dafür, warum nicht ein alternatives Arzneimittel verordnet und angewendet werden kann?
- Beziehen Sie die Nieren- und Leberfunktion des Patienten in Ihre Überlegungen mit ein.
- Welche anderen Arzneimittel werden zusätzlich eingenommen?
- Wenn zukünftig ein engmaschiges Monitoring des Patienten nötig wäre, wer könnte dieses übernehmen?

Arzneimittel- und Drogenmissbrauch

- Wie sicher sind die geäußerten Aussagen zu Menge und Häufigkeit der eingenommenen Substanzen? Konsumenten geben häufig nicht die korrekten Mengen an, und die Reinheit der auf der Straße erhältlichen Drogen variiert stark.
- Wurde ein Drogenscreening (Urintest) durchgeführt? Liegen die Ergebnisse bereits vor und wie lauten diese?

- Handelt es sich um eine einmalige, eine kurzzeitige Einnahme oder einen lang andauernden Missbrauch?
- Auf welchem Applikationsweg wird die Substanz zugeführt (i. v., oral etc.)?
- Nimmt die Person weitere Substanzen ein? Es ist wichtig, über die weiteren eingenommenen Substanzen (vom Arzt verordnete Arzneimittel, OTC-Präparate, Nicotin, Alkohol) Bescheid zu wissen. Bei illegalem Drogenkonsum wird dieser häufig für alle Probleme des Patienten verantwortlich gemacht und man vergisst, andere wichtige Fragen zu stellen.
- Wenn der Anfragende Umgangssprache spricht, die unverständlich ist, klären Sie die Bedeutung der Wortwendungen ab.
- Viele Anfragen beziehen sich auf eventuelle Neben- und Wechselwirkungen oder auf die Bedeutung des Gebrauchs von Arzneimitteln und Drogen in der Schwangerschaft. Nehmen Sie die zu den jeweiligen Themen aufgeführten Fragen in vorliegendem Artikel zu Hilfe!

Empfängnisverhütung

- Art der Empfängnisverhütung: Bedenken Sie das Patientenalter, die potenzielle Compliance, den Raucherstatus, andere Erkrankungen und Arzneimitteltherapien.
- Arzneimittelinteraktionen: Fragen Sie die betroffenen Arzneimittel ab (Kontrazeptivum, Begleitmedikation) und klären Sie, ob es sich um eine prospektive Anfrage handelt oder ob die genannten Arzneimittel bereits eingenommen wurden. Falls Interaktionen zwischen den Arzneimitteln auftreten, gibt es alternative Arzneistoffe oder andere zusätzliche Empfängnisverhütungsmethoden?
- Unerwünschte Arzneimittelwirkung: Welches Empfängnisverhütungsmittel ist verwendet worden? Wie lange ist das Arzneimittel eingenommen worden? Um was für

eine unerwünschte Arzneimittelwirkung handelt es sich? Besteht ein zeitlicher Zusammenhang zwischen Arzneimitteleinnahme und dem Auftreten der unerwünschten Ereignisse? Wie wurde mit der Situation des Patienten bislang umgegangen?

Ethisches Dilemma

Es ist schwierig, für dieses Thema eine konkrete Fragensammlung vorzuschlagen! Folgende Punkte sind jedoch zu überdenken:

- Warum kommt der Anfragende zu mir?
- Mit wem wurde bisher über diese Fragestellung gesprochen?
- Wo wurde bereits nach weiteren Informationen recherchiert?
- Bei Anfragen dritter Personen: Hat man bereits mit dem Patienten über diese Fragestellung gesprochen? Wenn nicht, warum?

Hilfsstoffe und sonstige Bestandteile

- Warum wird die Frage nach Hilfsstoffen und sonstigen Bestandteilen gestellt? Hat der Patient eine bekannte Allergie oder Unverträglichkeit oder wird ein solches Problem vermutet?
- Wie äußert sich die bekannte oder vermutete Reaktion auf den Hilfsstoff?
- Wie lange werden Medikamente, die eventuell zu den Problemen beim Patienten führen, bereits eingenommen?
- Welche anderen Medikamente nimmt der Patient zusätzlich ein?

Klinische Studien

- Wird nach einer speziellen Studie gefragt, dann sammeln Sie vor der eigentlichen Recherche möglichst viele Informationen über diese Studie: Arzneimittelname, Hersteller, Datum der Veröffentlichung, Erkrankung, Akronyme, Autorennamen etc.
- Handelt es sich um ein Arzneimittel, das sich noch in der Entwick-

lung befindet, beachten Sie die Punkte, die unter „Verfügbarkeit eines Arzneimittels“ genannt sind.

Kompatibilität von parenteral verabreichten Arzneistoffen

- Welche Arzneimittel werden zurzeit gemeinsam verabreicht?
- Welche Arzneimittel sollen zukünftig miteinander verabreicht werden?
- In welchen Konzentrationen werden die Arzneistoffe verabreicht und welche Verdünnungsmittel werden benutzt?
- Wie soll die Mischung appliziert werden – als Mischinfusion/Mischinjektion, über ein Y-Stück etc.? Welche Art i. v. Leitung wird verwendet?
- Welche von den gemeinsam zu applizierenden Arzneistoffen sind unentbehrlich? Auf welchen Arzneistoff kann eventuell verzichtet werden?
- Welche anderen Arzneistoffe bekommt der Patient über einen parenteralen Applikationsweg?
- Ist die Anzahl der i. v. Zugänge beschränkt? Wenn ja, warum?
- Sind alternative Applikationswege denkbar? Wenn nein, warum?
- Bringen Sie in Erfahrung, wie der Patient ernährt wird. Eine enterale Ernährungssonde kann einen alternativen Applikationsweg darstellen, eine TPN (totale parenterale Ernährung) kann zu zusätzlichen Kompatibilitätsproblemen führen.

Leberinsuffizienz

- Stellen Sie den klinischen Allgemeinzustand, das Alter und die vermutete Diagnose des Patienten fest!
- Wie sind die Ergebnisse der Leberfunktionstests (inklusive Blutgerinnung), Leberbiopsie und anderen diagnostischen Tests: Sind die Werte stabil oder verändern sie sich?
- Liegt zusätzlich zur Leberinsuffizienz auch eine Einschränkung der Nierenfunktion vor?

- Es wird eine arzneimittelinduzierte Hepatotoxizität vermutet: Nimmt der Patient das vermutete Arzneimittel aktuell ein? In welcher Dosierung und in welchem Dosierungsintervall? Welche anderen Arzneimittel werden aktuell oder wurden kürzlich eingenommen?
- Es wird nach der Eignung und Dosierung eines Arzneimittels bei Leberinsuffizienz gefragt: Was ist die Indikation für das Arzneimittel? Sind alternative Arzneistoffe bereits in Erwägung gezogen worden? Welches Arzneimittel würde man bei diesem Patienten verordnen, falls dieser keine Leberinsuffizienz hätte?

Niereninsuffizienz

- Stellen Sie Alter, Gewicht und Größe des Patienten fest!
- Überprüfen Sie den Schweregrad der Niereninsuffizienz! Ist es eine akute oder chronische Niereninsuffizienz? Ist die Nierenfunktion stabil, verschlechtert sie sich oder ist sie schwankend?
- Nimmt der Patient das betreffende Arzneimittel aktuell ein? Wenn ja, in welcher Dosierung und in welchem Dosierungsintervall?
- Für welche Indikation wird das betreffende Arzneimittel eingenommen? Gibt es hierfür Alternativen?
- Welche Nierenersatztherapie bekommt der Patient momentan?
- Erkundigen Sie sich nach den Terminen der Nierenersatztherapie: Häufigkeit, Wochentag, Uhrzeit?

Palliativmedizin

- Bei Kompatibilitätsanfragen bezüglich mehrerer Arzneimittel in einer Spritze (z. B. für eine Spritzenpumpe) oder Infusion klären Sie Arzneimittel, Dosierung, Verdünnungsmittel und deren Volumen ab. Wenn keine Kompatibilitätsdaten vorhanden sind, überdenken Sie alternative Arzneimittel, Applikationswege oder separate Spritzen.

- Bei Anfragen zur Symptomkontrolle klären Sie die gewünschte Indikation ab und fragen Sie nach, welche medikamentösen bzw. nicht medikamentösen Therapien bereits ausprobiert worden sind.
- Falls eine orale Applikation von Arzneimitteln bei dem Patienten nicht möglich ist, klären Sie mit dem Anfragenden andere Möglichkeiten für potenzielle Applikationswege ab.
- Überprüfen Sie die übrige Medikation und die Begleiterkrankungen einschließlich Nieren- und Leberfunktion.

Pharmakokinetik

- Stellen Sie folgende Fakten fest: Arzneimittel, Indikation, Dosierung (Dosis und Dosierungsintervall), Applikationsweg und Dauer der Behandlung.
- Überprüfen Sie das Alter des Patienten, sein Geschlecht, sein Gewicht, seine sonstige Medikation und die komplette Anamnese inklusive Nieren- und Leberfunktion.
- Bringen Sie in Erfahrung, ob in der Vergangenheit bereits Blutspiegelbestimmungen gemacht worden sind? Wenn ja, überprüfen Sie die exakten Abnahmezeitpunkte in Relation zur Arzneimittelverabreichung und kontrollieren Sie die Messergebnisse inklusive Maßeinheiten.
- Sind Therapien mit irgendwelchen potenziell interagierenden Arzneistoffen oder Substanzen angesetzt oder abgesetzt worden, die die Blutspiegel eventuell beeinflussen können?

Reisemedizin

- Holen Sie die wichtigsten Informationen über den Reisenden ein: Identität, Alter, Arzneimittel- und sonstige Anamnese (aktuelle Medikation, akute Erkrankung, Immunsuppression, Psoriasis, Epilepsie, neuropsychiatrische Erkrankungen, Nieren- oder Leberinsuffizienz etc.)

- Ist eine weibliche Reisende schwanger oder stillend?
- Klären Sie das genaue Reiseziel und die genauen Aufenthaltsorte ab!
- Erkundigen Sie sich über die genaue Art der Reise und die Unterkünfte (z. B. Hotel in Städten, einfache Unterbringung auf dem Land).
- Wie lange dauert die Reise und wann sind die geplanten Reisettermine?

Schutzimpfung

- Um was für einen Impfstoff handelt es sich? Ist es ein Lebend- oder Totimpfstoff?
- Falls nicht offensichtlich, erkundigen Sie sich nach dem Grund der Impfung und nach dem Impftermin!
- Ist die Impfung zum aktuellen Zeitpunkt wirklich nötig? Ist eine zeitliche Verzögerung der Impfung möglich, um eventuell akut vorliegenden Problemen (z. B. Einnahme weiterer Arzneimittel, Zustand des Patienten) aus dem Weg zu gehen? Benötigt der Patient eine Erstimpfung oder eine Auffrischungsimpfung?
- Falls zur Beantwortung der Anfrage notwendig, klären Sie die bereits erhaltenen Impfungen des Patienten ab!
- Liegen Kontraindikationen vor? Bedenken Sie akute Erkrankungen, bereits bekannte Allergien oder unerwünschte Arzneimittelwirkungen, Schwangerschaft und Immunsuppression.
- Klären Sie eventuell bestehende Erkrankungen und die aktuelle Medikation des Patienten ab!

Schwangerschaft

- Beurteilen Sie, ob es sich um eine prospektive oder retrospektive Situation handelt – ist die Frau bereits schwanger oder ist eine Schwangerschaft geplant?
- Bringen Sie das Arzneimittel, die Indikation, die Dosis, die Einnahmefrequenz, die Applikationsart,

die Therapiedauer und das Alter der Frau in Erfahrung.

- In welcher Schwangerschaftswoche hat die Frau zum ersten Mal das Arzneimittel eingenommen?
- In welcher Schwangerschaftswoche befindet sich die Frau zum aktuellen Zeitpunkt?
- Welches Arzneimittel hat die Frau während früheren Schwangerschaften in einer ähnlicher Situation eingenommen?
- Hat die Frau das Arzneimittel bereits während einer früheren Schwangerschaft eingenommen?
- War die Frau früher bereits schon einmal schwanger und wie verlief die Schwangerschaft?
- Liegen in der Familienanamnese Missbildungen oder wiederholte Schwangerschaftsabbrüche vor?
- Sind bereits Untersuchungen vorgenommen worden, beispielsweise Ultraschalluntersuchungen?
- Falls es sich bei der Anfrage um eine Exposition mit einer Chemikalie handelt, sind folgende Informationen wichtig: Substanz, geschätzte Mengen, Expositionsdauer pro Tag, ergriffene Schutzmaßnahmen etc.

Stillzeit

- Stellen Sie folgende Fakten fest: Arzneimittel, Indikation, Dosierung (Dosis und Dosierungsintervall), Applikationsweg und Dauer der Behandlung.
- Was passiert, wenn das Arzneimittel pausiert bzw. nicht eingenommen wird?
- Sind alternative Arzneimittel bereits in Erwägung gezogen oder ausprobiert worden?
- Hat die Mutter das Arzneimittel bereits eingenommen? Wurde das Kind bereits während der Schwangerschaft oder Stillzeit dem Arzneimittel ausgesetzt? Falls ja, sind dabei Probleme aufgetreten?
- Wie alt ist das Kind? Ist es ein Frühgeborenes oder ein reifgeborenes Baby?

- Wie geht es dem Kind? Gibt es Faktoren, beispielsweise eine schlechte Nieren- oder Leberfunktion des Kindes, die das Risiko für eine Arzneimittelschädigung erhöhen?
- Wer entscheidet, die Therapie eventuell zu wechseln? Wer vermerkt Ihren Ratschlag in der Krankenakte? Welche anderen Personen sollten über die Antwort der Anfrage informiert werden?

Unerwünschte Arzneimittelwirkung

- Erfragen Sie das Alter des Patienten, falls dies relevant ist.
- Fragen Sie nach der Indikation für das betroffene Medikament und nach relevanten anamnestischen Informationen (z. B. Niereninsuffizienz).
- Erstellen Sie eine Liste mit der gesamten aktuellen und kürzlich verabreichten Medikation (inklusive OTC-Präparate, pflanzliche Arzneimittel, missbräuchlich eingenommene Arzneimittel und Drogen).
- Ziehen Sie jede in der Anamnese beschriebene unerwünschte Arzneimittelwirkung oder Allergie in die Überlegungen mit ein!
- Fragen Sie nach einer detaillierten Beschreibung der vermuteten unerwünschten Arzneimittelwirkung, inklusive aller subjektiven und objektiven Symptome und deren Schwere.
- Fragen Sie nach dem Beginn der unerwünschten Arzneimittelwirkung und dem Therapiestart des verdächtigten Medikaments – besteht ein zeitlicher Zusammenhang? Finden Sie heraus, ob die Therapie mit dem verdächtigten Medikament bereits gestoppt wurde.
- Stellen Sie die Frage, ob und wie die unerwünschte Arzneimittelwirkung behandelt worden ist und wie es dem Patienten aktuell mit seinen Symptomen geht.

Verfügbarkeit eines Arzneimittels

- Warum wird speziell dieses Arzneimittel benötigt? Gibt es Alternativen? Falls nicht, warum?
- Für welche Indikation soll das Arzneimittel eingesetzt werden?

- In welchem Zusammenhang und von wem hat der Anfragende von dem Arzneimittel gehört?
- Wie lautet der Name des Präparats (exakte Schreibweise)? Wer ist der Hersteller? Wie ist die Stärke und Applikationsform? Aus welchem Land stammt das Original?
- Welche Mengen des Arzneimittels werden gebraucht? Bis wann wird das Arzneimittel benötigt?

The Quick Question Guide – German translation

The quality of medicines information depends on several important criteria: to answer an enquiry not only pharmaceutical knowledge, expertise in medicines information and the right search strategy are needed, but also the ability to obtain all of the relevant background information from the enquirer. Asking the right questions is important in order to work out the “question behind the question”. Common background questions categorized by type are listed in the “Quick Question Guide” provided by the United Kingdom Medicines Information Service (UKMi).

Key words: Medicines information, background questions, background information, quick question guide.